

# Feuilleton

2015

MAI / JUNI /  
JULI



visarte zentralschweiz, Postfach 4326, 6002 Luzern,

Tel. 041 660 9118 / [info@visarte-zentralschweiz.ch](mailto:info@visarte-zentralschweiz.ch) / [www.visarte-zentralschweiz.ch/](http://www.visarte-zentralschweiz.ch/)

Redaktion: Annalies Ohnsorg, Catherine Huth / Lektorat: Petra Meyer / Konzept und Gestaltung: Daniel Peter, Luzern / Druck: Gegendruck Luzern / Auflage: 800 Ex.

## EDITORIAL

Catherine Huth, Vorstandsmitglied

Lagen, Falten, Wickel, Kreuzbrüche, Klammern, Fusschnitte, Perforationen ...  
– Nein, ich werde Ihnen an dieser Stelle keine Liste technischer Begriffe vorsezen oder gar allfällige Gebrechen und Befindlichkeiten der Vorstandsmitglieder schildern. Höchstens berichten, was wir in den letzten Monaten auch gelernt haben: Vom Wickel-falz kamen wir zum Kreuzbruchfalz, vom weissen Falzblatt zum farbigen Feuilleton und von der Agenda zum Almanach. Das Ergebnis unseres Lernprozesses halten Sie gerade jetzt in Ihren Händen, ein Produkt aus der Region, für die Region mit dem Label visarte zentralschweiz: das Feuilleton! Vielfältig und -fältig, perforiert, gelocht und so funktional wie nachhaltig.

Begonnen hat alles mit Wünschen. Es galt, die etwas angestaubte «Agenda» neu zu gestalten und zum Mitteilungsorgan auszubauen. Zudem sollte zu Beginn des Jahres nicht jeweils rückblickend das vergangene Jahr zum Geschichtswerk aufgearbeitet werden müssen. Und dann sollte dies alles auch noch mit den bisherigen bescheidenen finanziellen Mitteln realisierbar sein (also eher «Prix Garantie») und dennoch einen entscheidenden und nachhaltigen Mehrwert für unsere Mitglieder bieten. Eine äusserst ambitionierte Aufgabe also, die uns der Luzerner Grafiker Daniel Peter mit seiner frischen Gestaltung und Idee nicht nur gleich abgenommen hat – er hat für uns auch ein Gesamtprodukt entwickelt. Mit seinem durchdachten Falzbogen und der liebevollen Sammelidee hat er gleich alle Wünsche auf einmal erfüllt: Zusammen mit dem Jahresbericht können die Feuilletons und Bildertafeln geheftet und zu einem hübschen Almanach geklammert werden.

Nun dürfen wir Sie also viermal pro Jahr über die Aktivitäten und die aktuellen politischen Anliegen des Berufsverbands orientieren. Und natürlich fehlt sie nicht, die Agenda, die Sie wie bisher über die Ausstellungsaktivitäten Ihrer Kolleginnen und Kollegen auf dem Laufenden hält und die abgetrennt als Veranstaltungskalender weiterhin an den Kühlschrank gepinnt werden kann.

Das Herz des Feuilletons bilden jeweils ein Porträt eines visarte-Mitglieds und die beigelegte Sammelkarte eines Bildes. Ganz im Sinne von «fair trade» unseres hundertprozentigen Zentralschweizer Blatts wird übrigens die Vergabe der Porträtplätze erfolgen: Jeweils fürs ganze Jahr wird an der Generalversammlung ausgelost, wer in den kommenden Monaten porträtiert wird. (Ja, richtig – ein weiterer guter Grund, an der GV am 20. Mai in Stans dabei zu sein!)

Dieses erste Feuilleton steht nicht ganz zufällig unter dem Motto «Nachhaltigkeit»: Wir haben für unser erstes Porträt den Vorrang unserem ältesten und Ehrenmitglied Hans Erni gegeben, der sich schon immer für Nachhaltigkeit eingesetzt hat. Urs Bugmann schreibt über die «formale Konsequenz» und das «Engagement für eine menschenwürdige Welt» des Luzerner Künstlers. Leider erreichte uns unmittelbar nach Redaktionsschluss die Nachricht vom Tod Hans Ernits, sodass das erste Porträt nun traurigerweise auch zu einem Nachruf wird.

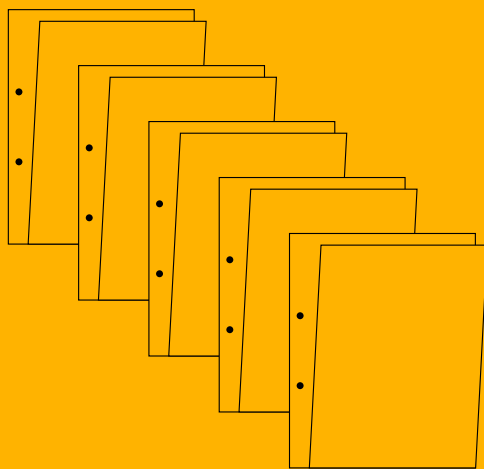
In einem Gespräch sagte Hans Erni einmal: «Ob meine Arbeiten durch ihren sozialen Inhalt oder durch das Malerische bestehen, bleibt offen.» Ausser Zweifel steht aber, dass sich Hans Erni, der sich ja auch für die AHV eingesetzt hat, als Künstler eine gute soziale Sicherheit schaffen konnte – ganz im Gegensatz zu vielen jungen Kunstschaffenden, die sich oft zu spät um ihre Vorsorge kümmern. Warum dieses Thema uns alle angeht und wir uns jetzt für gute Vorsorgelösungen einsetzen müssen, erläutert Benjamin Dodell vom Zentralvorstand. Zudem wird die visarte Zentralschweiz zusammen mit der IG Kultur im Herbst einen Workshop dazu anbieten.

Auch wenn wir fürchteten nach der nächsten GV führungslos zu sein, so sind wir doch alles andere als «kopflös». Stefan Zollinger macht sich Gedanken zu einem nachhaltigen Verein. Und dabei ist auch Ihr «Köpfchen» gefragt!

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Entfalten, Reissen, Klammern und Lesen und freuen uns auch auf Ihre Reaktionen und Anregungen.

# ZUM SAMMELN

Die Sammelnummern und die dazugehörigen Bildtafeln können zusammengetragen und mit einem Heftverschluss geklammert werden. Die Perforation kann nun geöffnet werden.



Sammelnummer 001 – Erscheint im Mai 2015  
Sammelnummer 002 – Erscheint im Mai 2015  
Sammelnummer 003 – Erscheint im August 2015  
Sammelnummer 004 – Erscheint im November 2015  
Sammelnummer 005 – Erscheint im Februar 2016  
...

## IN EIGENER SACHE

### Generalversammlung visarte zentralschweiz

Mi 20. Mai 2015, 19.30 Uhr  
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, Stans

### „Fachgespräche Kunst + Bau in der Zentralschweiz“

6 Fachgespräche in den Innerschweizer Kantonen

Eine Veranstaltungsreihe der Wettbewerbskommission WEKO visarte zentralschweiz

**Zug** So 31.05.2015, 10.30 Uhr  
Shedhalle, Hofstrasse 15, Zug

**Uri** So 23.08.2015, 10.30 Uhr  
Haus für Kunst Uri, Herrengasse 2, Altdorf

**Schwyz:** Herbst 2015

Die Fachgespräche in Nidwalden, Obwalden und Luzern finden 2016 statt.

# WIE FUNKTIONIERT EIN VEREIN?

Stefan Zollinger, Vorstandsmitglied

Der visarte zentralschweiz soll es nicht anders gehen als allen anderen Vereinen!? Als ich vor zwei Jahren aus beruflichen Gründen das Präsidium abgegeben habe, war ich überzeugt, dass es nicht allzu schwer sein würde, eine Nachfolgerin, einen Nachfolger zu finden, denn die Aufgabe ist spannend und bringt viele interessante Kontakte. Ich hatte mich aber schwer getäuscht: Trotz einer langen Liste möglicher Kandidatinnen und Kandidaten haben wir nach zwei Jahren intensiver Suche noch niemanden gefunden, der bereit ist, das Amt zu übernehmen. Die allermeisten, die wir angefragt haben, freuten sich zwar sehr, waren überrascht, geehrt und gerührt. Alle aber meinten, es sei grad ein schwieriger Zeitpunkt, später vielleicht, oder sie hätten kleine Kinder oder soeben andere Aufgaben übernommen.

Ich wollte schon anfangen, über die mangelnde Bereitschaft in unserer Gesellschaft zu klagen, ehrenamtliche Verantwortung zu übernehmen, und darüber, dass wir damit unser System aushöhlen. Doch da merkte ich, dass der Verein ja eigentlich ganz gut weiterfunktioniert, dass der Vorstand eine erstklassige und engagierte (und ehrenamtliche) Arbeit machte. Und unweigerlich drängte sich mir die Frage auf, ob wir überhaupt den richtigen Weg gehen? Ob unsere Vorstellung der Vereinsorganisation noch aktuell oder gar zukunftsfähig ist? Wäre es nicht sinnvoller, über neue Modelle nachzudenken? Die Ansprechperson gegen aussen beispielsweise durch ein Rochadeprinzip, nach Alter oder durch das Los zu bestimmen?

### Gesucht: Ideen für ein Nachfolgemodell

Die visarte zentralschweiz ist ein lebendiger, aktiver Verein, der sich für die beruflichen Anliegen der Künstlerinnen und Künstler in der Region engagiert und die Zusammenarbeit mit der visarte schweiz sicherstellt. Weil es offenbar kaum möglich ist, das Präsidium neu zu besetzen, werden Ideen für ein neues Organisationsmodell gesucht. Alle Formen der Partizipation der Mitglieder sind möglich. Wer neue Ideen zur Weiterentwicklung hat, melde sich bitte bei [info@visarte-zentralschweiz.ch](mailto:info@visarte-zentralschweiz.ch).

# SOZIALE SICHERHEIT

Benjamin Dodell, Zentralvorstand visarte schweiz

## Kunstschaaffende profitieren zu wenig von den Möglichkeiten einer Vorsorgelösung. Doch auch unregelmässige Einkommen können sinnvoll versichert werden.

Die Arbeitswelt verändert sich zunehmend. In der Schweiz arbeitet ungefähr ein Drittel aller Erwerbstätigen in atypischen Arbeitsverhältnissen. Sie sind nicht mehr fix angestellt und haben mehrere oder keine Arbeitgeber oder sie arbeiten unter sich ständig verändernden Bedingungen. Unsere Sozialwerke in der Schweiz sind dagegen immer noch darauf ausgerichtet, dass eine Festanstellung ein 100-Prozent-Pensum bei einem einzigen Arbeitgeber bedeutet. Besonders Künstlerinnen und Künstler trifft diese veraltete Sozialpolitik empfindlich: Nach wie vor ist die soziale Absicherung von Kunstschaaffenden in der Schweiz ungenügend. Deshalb ist es wichtig, dass sie für ihre Rechte eintreten und sich engagieren, um auch auf politischer Ebene neue Lösungen zu entwickeln.

So spannend das kreative Arbeitsumfeld für junge Künstlerinnen und Künstler heute sein mag, so uninteressant ist für sie das Thema soziale Sicherheit. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die Menschen erst dann für dieses Thema zu interessieren beginnen, wenn es für eine sinnvolle Vorsorgeplanung zu spät ist. Denn wer macht sich in jungen Jahren schon gerne Gedanken übers Älterwerden, Invalidität oder gar den Tod?

Doch die Fakten sprechen eine klare Sprache: Nicht einmal die AHV-Maximalrente von monatlich CHF 2350 entspricht dem behördlich festgelegten Existenzminimum, geschweige denn die Minimalrente von zurzeit CHF 1175. Wer damit nicht zurechtkommt und über kein Vermögen verfügt, hat unter Umständen Anspruch auf Ergänzungsleistungen, aber auch damit lassen sich nur die aller- notwendigsten Lebenskosten decken. So

gelten beispielsweise gelagerte Kunstwerke als Vermögen und können somit einen Bezug von Ergänzungsleistungen verhindern.

Wer also im Alter gut leben und sich etwas gönnen will, ist auf eine zusätzliche Vorsorge angewiesen. Diese legt man sich am besten im Verlauf des Arbeitslebens über eine Pensionskasse oder eine 3. Säule zu. visarte kann durch die Zusammenarbeit mit zwei Pensionskassen für Künstlerinnen und Künstler eine auf ihre Berufsgruppe zugeschnittene Lösung für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge anbieten.

Folgende Geschichte verdeutlicht die Vorteile einer Vorsorge: Der Künstler Theo A. lebt seit seiner Pensionierung von der AHV. Als Freischaffender hat er nie hohe Jahreseinkommen erzielt. Von der AHV erhält er nur gerade CHF 1175 im Monat, dies entspricht der gesetzlichen Minimalrente von CHF 14 100 im Jahr, obwohl er alle Beitragsjahre erfüllt hat. Theo A. stellt einen Antrag auf Ergänzungsleistungen. Da seine jüngere Frau jedoch noch erwerbstätig ist, wird bei der Berechnung des Anspruchs von Theo A. auch ihr Lohn angerechnet – Theo A. erhält keine Ergänzungsleistungen. Da er nie längere Zeit beim gleichen Arbeitgeber angestellt war und darum auch nie Beiträge in eine Pensionskasse einbezahlt hat, erhält er auch keine Rente der 2. Säule.

Viel zu Wenige profitieren von den bestehenden Möglichkeiten einer Vorsorgeversicherung durch die Mitgliedschaft bei visarte. visarte bemüht sich auch weiterhin um die Sensibilisierung für das Thema Vorsorge und steht für Fragen gerne zur Verfügung.

# HANS ERNI: «AN DER WELT MITGESTALTEN»

Urs Bugmann



Als 1909 Geborener hat Hans Erni die Wechselfälle eines ganzen Jahrhunderts durchlebt. Sein Werk zeigt hohe formale Konsequenz und ist getragen vom Engagement für eine menschenwürdige Welt.

«Ein Künstler ist ein Dokumentarist seiner Zeit. Er lebt in ihr und legt Zeugnis ab», sagt Hans Erni. Mit dem Zeugnis verbindet er seit je das Engagement: «Als Künstler will ich an der Welt mitgestalten», erklärte er im Jahr seines 100. Geburtstags. «Was ein Mensch die ganze Zeit in seinem Herzen trägt, das will er doch aussen in der Welt wiederfinden.»

Bis zuletzt setzte sich Hans Erni nach Möglichkeit jeden Tag an seinen Arbeitstisch. Seine Hand wusste noch immer, Stift und Pinsel zu führen. Was ihn beschäftigte, wollte Ausdruck finden – wirken zu können und wirksam zu sein, das war sein Wunsch. Und sein Wirken ist untrennbar mit der Gestaltung, mit seiner Kunst verbunden.

Darin hat es Hans Erni über die vielen Jahre zu unverkennbarer Virtuosität gebracht. Prägend bleibt der Einfluss von Picasso, bestimmend die Wende weg von der Abstraktion zu einem stilisierten Realismus. Das mochte eine Reaktion sein auf die Verketzerung in den 1950er-Jahren, als er als «Landesverräter», als «gefährlicher Linksextremist und Agitator» geächtet, überwacht und um Aufträge gebracht wurde. Und es hängt vielleicht damit zusammen, dass seine Botschaft für Frieden und Humanität, für Achtung vor Mensch, Tier und Umwelt eine konkrete und entzifferbare Sprache verlangt.

Im Frühwerk von Hans Erni gibt es eine abstrakte und avantgardistische Phase: 1935 richtete er zusammen mit dem marxistischen Kunsthistoriker Konrad Farner im Kunstmuseum Luzern die Ausstellung «These, Antithese, Synthese» ein. Hier hingen seine Werke neben jenen von Picasso, Braque und Hans Arp, von Kandinsky, Léger und Mondrian, von Alberto Giacometti und Giorgio de Chirico.

Er kannte sie aus dem Kreis der Gruppe «Abstraction-Création», der er zwischen 1930 und 1934 in Paris angehörte.

In Zürich zählte Hans Erni 1937 zu den Gründern der «allianz», einer Gruppe moderner Schweizer Künstlerinnen und Künstler. Nach Zürich kehrte er aus London zurück, um den Auftrag für das monumentale Wandbild «Die Schweiz, das Ferienland der Völker» auszuführen. Im Formalen fand Hans Erni für dieses Bild neue Wege, die sich als eine Synthese aus seinem abstrakt-avantgardistischen Schaffen und einem konkret-realistischen Erzählen sehen lassen. Die späteren, populär gewordenen Plakate gegen Atomtod, Waldsterben und Gewässerverschmutzung führen diese Spur weiter.

Das Werk von Hans Erni ist immens und ufert ins Unüberblickbare aus. Es bewegt sich oft auf dem Grat zwischen beeindruckender Virtuosität und künstlerischem Wagnis. Engagement und Wille zur Wirkung gehen nicht konfliktfrei mit gestalterischer Freiheit und Anspruch einher. Des Dilemmas war sich Hans Erni bewusst: «Wenn meine malerische oder zeichnerische Arbeit nicht genehm ist», sagte er vor Jahren, «kränkt mich dies nicht. Es müsste mich bedrücken, wenn ich nicht in der Lage wäre, die Veränderungen unserer Welt sichtbar zu machen. Ob meine Arbeiten durch ihren sozialen Inhalt oder durch das Malerische bestehen, bleibt offen.»

Noch mit 106 Jahren und bis zu seinem Tod am 21. März 2015 zeigte sich Hans Erni als ein offener Geist, der sich wach mit seiner Zeit auseinandersetzte und mit unermüdlich kreativem Engagement an der Gestaltung dieser Zeit mitwirkte.



Equilibrist, 1933, Oel auf Leinwand, 100 x 80 cm, Hans Erni

## VERNISSAGEN / PERFORMANCES

### Irène Hänni

Luzerner Höhenklinik Montana,  
Crans Montana  
Ausstellung 02.05. bis  
29.08.2015

### René Gisler

madams äpfel  
Benzeholz, Raum für zeitge-  
nössische Kunst Meggen  
Fr 08.05., 18.30 Uhr  
Ausstellung bis 07.06.2015

### Achim Schroeteler

Bad Ragartz, 6. Schweizerische  
Triennale der Skulptur,  
Bad Ragaz  
Sa 09.05., 16 Uhr  
Ausstellung bis 01.11.2015

### Achim Schroeteler

Festival der Kleinskulptur,  
Bad Pfäfers/Taminaschlucht  
So 10.05., 11 Uhr  
Ausstellung bis 08.10.2015

### Sibylle Schindler

Dokumente, Rieseninstallation  
Kantonsbibliothek Schwyz  
Fr 15.05.  
Ausstellung bis 30.11.2015

### Pat Treyer u.a.

Galerie Vitrine, Luzern  
Sa 30.05., 14 Uhr  
Ausstellung bis 13.08.2015

### Peter Voser

«Aquarell – Zeichnung – Akryl»  
Z-Galerie, Baar  
Sa 02.05., 17 Uhr  
Ausstellung bis 06.06.2015

### Adriana Stadler

Palazzo Tagliferro Contempo-  
rary Cultur Center of Andora,  
Marina di Andora, Italien  
Sa 02.05.  
Ausstellung bis 30.06.2015

### Irene Naef

KIOSKTABAK Zürich  
Fr 05.06.  
Ausstellung bis 27.06.2015

### Pat Treyer

Galerie Kriens, Kriens  
Fr 08.05., 18 Uhr  
Ausstellung bis 31.05.2015

### Barbara Jäggi

von hier nach dort  
Kunsthalle Luzern  
Fr 08.05., 19 Uhr  
Ausstellung bis 14.06.2015

### Ursula Stalder

Messe, Lugano  
Ausstellung 08.05. bis 11.05.15

### Barbara Jäggi

Räume  
Galerie Apropos, Luzern  
Sa 09.05., 16 Uhr  
Ausstellung bis 30.05.2015

### Ursula Stalder

Gruppenausstellung ART  
CONTAINER  
Kunstraum im Freien,  
Steffisburg  
Sa, 16.05.  
Ausstellung bis 28.06.2015

### Peter Widmer

„sama sama“  
SUST, Stansstad  
Sa 25.05., 17 Uhr  
Ausstellung bis 17.05.2015

### Mundy Nussbaumer

Objekte in Blech  
Galerie Niedervolta, Altdorf  
Fr 29.05., 19.30 Uhr  
Ausstellung bis 12.07.2015

### Anna-Sabina Zürrer

Dashboard, Kunsthalle Luzern  
Ausstellung 02.06.2015 bis  
03.07.2015

### Vera Rothamel

Galerie Kriens, Kriens  
Fr 05.06., 19 Uhr  
Ausstellung bis 28.06.2015

### Irène Hänni

Aktuelle Buchkunst, grenzüber-  
schreitend  
Centre Culturel Français,  
Freiburg i.B./Deutschland  
Do 11.06.  
Ausstellung bis 31.07.2015

### Jeroen Geel

Mons fractus – Ausstellung  
und Buchvernissage  
Kunstmuseum Luzern  
Fr 12.06., 18.30 Uhr  
Ausstellung bis 09.08.2015

### Pia Gisler u.a.

„Grenze-Fall“  
Museum Bruder Klaus,  
Sachseln  
So 21.06., 11 Uhr  
Ausstellung bis 01.11.2015

### Eva-Maria Pfaffen u.a.

„LandArt Twingi 2014  
Landschaftspark Binntal (VS)  
Twingischlucht  
Sa 27.06., 14.30 Uhr  
Ausstellung bis 18.10.2015

### Karin Mairitsch

Landinnern. Entgleisung des  
Dings.  
Galerie Im Zöpfli, Luzern  
Do 02.07., 18 Uhr  
Ausstellung bis 02.08.2015

### Susanne Hofer, Eva Zwimpfer u.a.

Diamonds Always Come in  
Small Packages  
Kunstmuseum Luzern  
Fr 03.07., 18.30 Uhr  
Ausstellung bis 11.10.2015

### Barbara Gwerder

sunset open art 2015  
Kunstparks – Altstadt von  
Sempach  
Galerie Artefix Sempach  
Sa 04.07., 17 Uhr  
Ausstellung bis 16.08.2015

### Achim Schroeteler

dashboard  
Kunsthalle – Schaukasten,  
Luzern  
Mo 06.07., 18 Uhr  
Ausstellung bis 30.07.2015

### Franz Bucher u.a.

BERGWASSER GSBM  
Museum Bromer art collection,  
Roggwil  
Sa. 25.07., 16 Uhr  
Ausstellung bis 06.09.2015

### Adriana Stadler et Alex Güdel

Milano CE Contemporary,  
Mailand  
Do 30.07.  
Ausstellung bis 12.09.2015

## AUSSTELLUNGEN

### Heini Gut, Barbara Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näpflin, Hans Eigenheer u.a.

Skulpturenpark Ennetbürgen

### Rochus Lussi, Alois Grüter, Marin Gut, Richard Zürcher, Robert Müller, Alois Hermann, Ursula Stalder, Diana Seeholzer u.a.

«Gesamtkunstwerk»  
KKLB Landessender,  
Beromünster

### Andi Rieser

«Das Gästezimmer»  
Tropenhaus, Wolhusen  
Ausstellung bis auf Weiteres

### Gualtiero Guslandi, Alois Hermann, Ursula Stalder u.a.

«Kunst vom Landessender im  
Luzerner Kantonsspital»  
Luzerner Kantonsspital, Luzern

### Claudia Walther u.a.

«Themenmonate  
Menschlichkeit»  
Bourbaki Panorama, Luzern  
Ausstellung bis 08.05.2015

### Franz Bucher

Lichtmalerei  
Museum bromer art collection,  
Roggwil  
Ausstellung bis 10.05.2015

### Heinz Gadiant

Malerei 14/15  
Galerie Hofmatt, Sarnen  
Ausstellung bis 10.05.2015

### Wegmann Andreas und Arnold Heidi

«Heinrich Danioth und  
Weggefährten»  
Haus für Kunst Uri, Altdorf  
Ausstellung bis 17.05.2015

### Claudia Vogel, Anna-Sabina Zürrer u. a.

«Belle Haleine – Der Duft  
der Kunst»  
Museum Tinguely, Basel  
Ausstellung bis 17.05.2015

### Davix u.a.

Galerie Vitrine, Luzern  
Ausstellung bis 23.05.2015

### Irène Hänni, Mischa Camenzind u.a.

textehüllenkörperhüllentexte  
Galerie am Leewasser, Brunnen  
Ausstellung bis 23.05.2015

### Claudia Walther

«Tag und Traum»  
Forum Zugerland, Steinhausen  
Ausstellung bis 30.05.2015

### Bruno Murer

Bildwerden  
K25 Galerie, Luzern  
Ausstellung bis 30.05.2015

### Edith S. Ambühl, Anna Margrit Annen, Roland Heini, Niklaus Lenherr u.a.

«Vorsicht Baustellen»  
Sankturbanhof, Sursee  
Ausstellung bis 31.05.2015

### Albert Merz

KKLB, Beromünster  
Ausstellung bis 31.05.2015

### Andreas Wegmann u.a.

Arte San Gottardo  
Stalla Libra, Sedrun  
Ausstellung bis Juni 2015

### Anna-Sabina Zürrer u.a.

«schwarz-weiss in Farbe»  
Kunsthhaus, Zofingen  
Ausstellung bis 07.06.2015

### Richard Zürcher

Regionalbibliothek, Sursee  
Ausstellung bis 30.06.2015

### Albert Merz

«Magie der Landschaft»  
Galerie Bernhard Schindler,  
Goldiwil  
Ausstellung bis 11.07.2015

### Susanne Hofer, Davix, Peter Stobbe, Henri Spaeti, Benno Zehnder, Eva Stürmlin, Romuald Etter, Raphael Egli, u.a.

«Magma Vol 1.»  
Kunstraum Hermann, Hochdorf  
Ausstellung bis 25.07.2015

### Roland Heini u.a.

«Kuppel» Kunst-Klausen  
Museum Bruder Klaus,  
Sachseln  
Ausstellung bis 01.11.2015

### Stephan Brefin

«33 Umdrehungen»  
Mullbaum, Reussbühl  
Ausstellung bis 31.12.2015

## PUBLIKATIONEN

### Performance Art

Monika Günther / Ruedi Schill  
320 Seiten.  
ISBN 978-3-909090-65-5  
Herausgegeben von Helen  
Koriath. Vexer Verlag, St. Gallen